

Otiorhynchus ticinensis Stierlin (Berliner entom. Zeit. p. 265) ist mit den von Rosenhauer als *Ot. fortis* beschriebenen (Beitr. z. Insect.-Fauna Europas p. 43) und unter diesem Namen sehr bekannten Käfer identisch. Beide sind aber als Synonyme zu *Ot. latipennis* Schh. zu ziehen. Die Schönherr'sche Beschreibung ist offenbar nach einem abgeriebenen Stücke entworfen, lässt jedoch die Art hinlänglich erkennen. Bei reineren Stücken ist die Unterseite, der Seitenrand des Halsschildes und der Flügeldecken sowie die Basis der letztern weiss beschuppt. Sehr schöne Stücke, bei denen auch die ganze Oberseite weisslich beschuppt und bereift ist, sandte Herr Ghiliani aus den piemontesischen Gebirgen. Am Monte Baldo habe ich den Käfer selbst in Mehrzahl gesammelt, worunter jedoch die meisten gänzlich abgerieben waren.

Baridius Resedae Bach. ist sicher identisch mit *Bar. morio* Schh. Ein von Herrn Bach eingesendetes Stück mit französischen verglichen zeigte nicht den geringsten Unterschied.

Noch eine neue Clinocera.

Von Direct. Dr. H. Löw in Meseritz.

Noch ist meine kleine Arbeit über die mir bekannt gewordenen Clinocera-Arten kaum abgedruckt und schon sehe ich mich durch eine interessante neue Art, welche sich durch ausserordentliche Kleinheit des Empodiums und völlige Undeutlichkeit der Pulvillen sehr auszeichnet, zu einem Nachtrage zu derselben veranlasst.

Clinoc. nudipes nov. sp. ♀. — *Caput thorax et scutellum superius olivacea; alae dilute cinereae stigmatate pallide brunneo; scutelli margo posterior multisetosus; empodium minutissimum, pulvilli indistincti.* — *Long. corp.* $3\frac{1}{10}$ lin. — *long. al.* 3 lin. — *Patria: Italia superior.*

Noch grösser als *Clinoc. hygrobia*, der sie überhaupt am ähnlichsten ist. Die Stirn, die Oberseite des Thorax und des Schildchens haben eine olivenbraune Färbung, welche sich auch auf dem Mittelstriche des weisslichen Gesichtes zeigt, auf dem Mittelstriche des Hinterleibes aber kaum angedeutet ist. Das Gesicht, der Hinterkopf, die Brustseiten sammt den Hüften und dem Hinterrücken haben die in dieser Gattung gewöhnliche blauweissliche Färbung. Die Backen gehen

sehr wenig unter die Augen herab. Fühler und Taster schwarz. Der Rüssel ziemlich geschwollen, sein Stamm weisslich. Die reihenweis gestellten Borsten auf der Oberseite des Thorax sind kürzer als bei den ähnlichen Arten und die beiden dunklen Längslinien desselben sind nur schwach angedeutet. Der Hinterrand des Schildchens, welcher bei den verwandten Arten nur zwei längere Borsten trägt, ist bei dieser mit einer zahlreichen Borstenreihe besetzt. Schwinger schwarzbraun, nur die Basis des Stieles etwas heller. Schenkel schlank, unbewehrt, ohne deutliche Seitenborstchen am Ende, von der Farbe der Hüften noch dunkler, die vordersten mit düster rother Spitze. Schienen und Füsse braunschwarz; die Hinterfüsse ein wenig kürzer als die Hinterschienen; das Empodium an allen Füßen ausserordentlich klein und die Pulvillen selbst bei ziemlich starker Vergrösserung nicht deutlich wahrzunehmen. Die Flügel graulich glasartig mit braunschwarzen Adern, am Vorderende deutlich beborstet; das hellbraune Randmal derselben ist länglich und an beiden Enden zugespitzt; die zweite Längsader zeigt hinter demselben kaum die Spur einer Biegung; der Vorderast der dritten Längsader ist deutlich auf dieselbe aufgesetzt, an seiner Basis stark gebogen und daselbst auf beiden Flügeln mit einem undeutlichen Rudimente eines rücklaufenden Astes versehen; die Discoidalzelle ist nicht zugespitzt, die sie abschliessenden Queradern sind von einer wenig deutlichen braunen Trübung umgeben; die hintere Wurzelzelle hat einen deutlichen gekrümmten Aderanhang. Die Beschaffenheit des Empodiums und der Pulvillen, sowie der vielborstige Hinterrand des Schildchens machen jede Verwechslung der *Clinoc. nudipes* mit einer der andern bekannten Arten unmöglich.

Pränumerations - Einladung.

Zur Pränumeration auf den nächstfolgenden dritten Band einladend, bemerken wir, dass derselbe in Form und Inhalt hinter seinem Vorgänger nicht zurück bleiben wird, die Bedingungen aber sich in Folge der Einführung der neuen österreichischen Währung und des höheren Postportos (nun 2 Neukr. pr. Loth, früher 1 kr. CMz.) etwas anders stellen.

Wir berechnen nämlich den Jahrgang

| | |
|---|-------------------------|
| loco Wien (bei uns abgeholt) mit | 3 fl. öst. Währ. |
| mit Postversendung | 4 fl. „ „ |
| im Buchhandel | 4 fl. „ „ |

Zum Schriftenaustausch gegen Publicationen einschlägigen Inhalts bleiben wir gerne bereit.